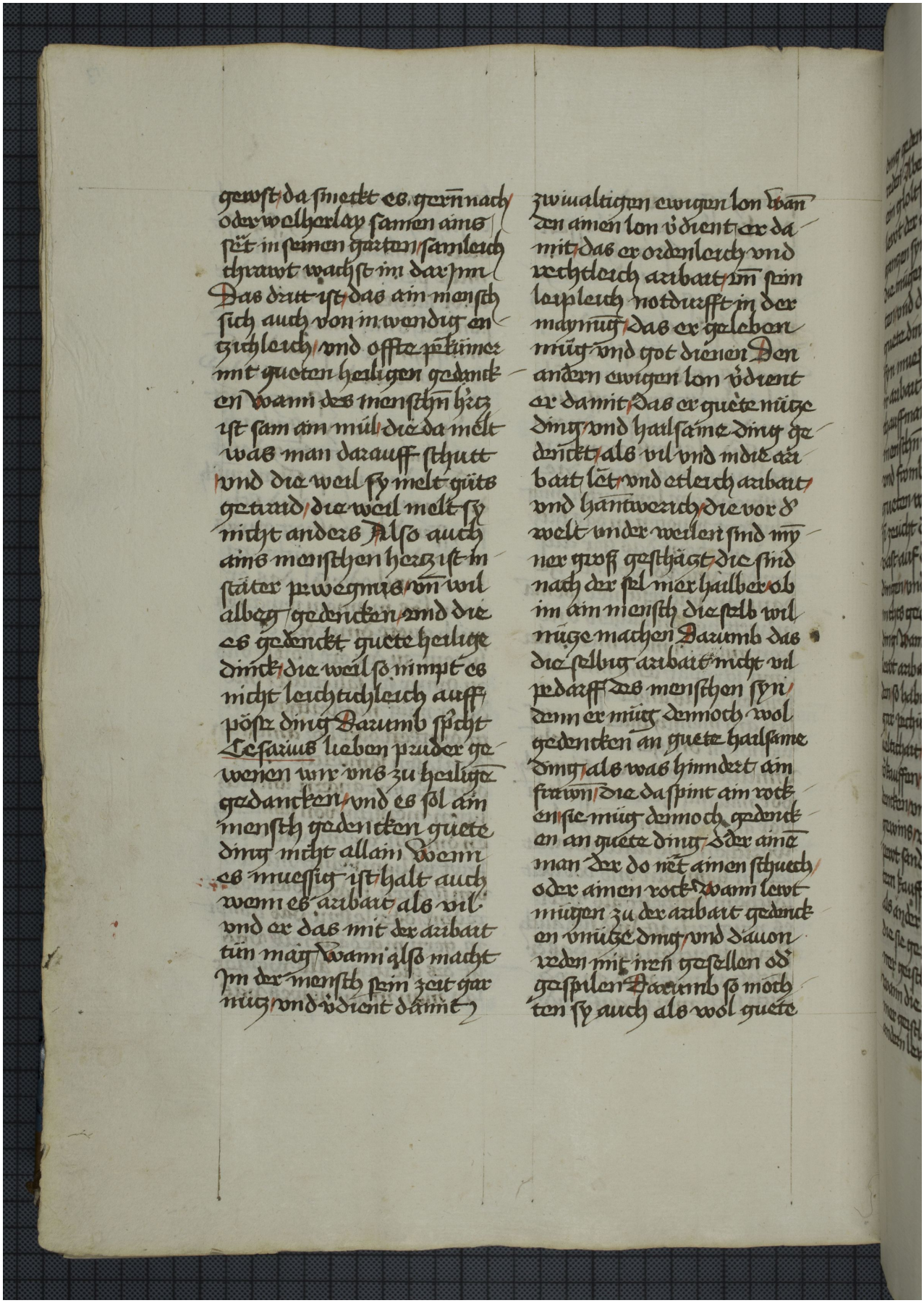
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



gewst/ da smeckt es gern nach/
oder welherley samen ains
sät in seinen garten/ samleich
thrawt wachst im darjm
Das drit ist/ das ain mensch
sich auch von im wendig en
tzichleich/ vnd offte pätümer
mit gueten heiligen gedanck
en Wann des menschn hertz
ist sam ain mül/ die da melt
was man darauff schutt
vnd die weil sy melt güts
gerand/ die weil melt sy
nicht anders Also auch
ains menschen hertz ist in
stäter prewegnus/ vn wil
albeg gedencken/ vnd die
es gedenckt guete heilige
dinck/ die weil so nimpt es
nicht leichtichleich auff
pöse ding Darumb spricht
Cesarius lieben pruder ge
wenen wir vns zu heiligen
gedancken/ vnd es sol ain
mensch gedencken guete
ding nicht allain Wenn
es muessig ist halt auch
wenn es arbait als vil
vnd er das mit der arbait
tün mag Wann also macht
jm der mensch sein zeit gar
müg/ vnd vdient damit
zwiualtigen ewigen lon Wan
den ainen lon vdient er da
mit/ das er ordenleich vnd
rechtleich arbait/ vm sein
leipleich notdurfft in der
maynung/ das er geleben
müg vnd got dienen Den
andern ewigen lon vdient
er damit/ das er gueter müge
ding/ vnd hailsame ding ge
dencket/ als vil vnd mdie ar
bait let/ vnd etlerch arbait/
vnd hantwerch/ die vor d
welt under weilen sind my
ner gross gesthäft die sind
nach der sel mer hailber/ ob
im ain mensch die selb wil
müge machen Darumb das
die selbig arbait nicht vil
pedarff des menschen syn/
denn er müg dennoch wol
gedencken an gueter hailsame
ding/ als was hinndert ain
frawn/ die da spint ain rock
en sie müg dennoch gedenck
en an gueter ding/ oder ame
man der do nät ainen schuech/
oder ainen rock Wann leut
mügen zu der arbait gedenck
en vnütze ding/ vnd dauon
reden mit iren gesellen od
gespilen Darumb so moch
ten sy auch als wol gueter